

Eine echte Chance, eine richtige Mittelpunktschule zu bauen

Guxhagen braucht dringend eine neue Schule

Schulrat Otto Caspritz gehört zu den Befürwortern – Es bietet sich die Errichtung eines Mittelschulzuges

Guxhagen (d). „In Guxhagen bietet sich der Bau einer echten Mittelpunktschule für 600 bis 700 Kinder mit einem angegliederten Mittelschulzug geradezu an. Es ist die echte Chance, einmal die Geizen eines Kreises zu überspringen und ein Schulproblem zu lösen rein nach sachlichen Gesichtspunkten.“ Dies ist die Auffassung von Schulrat Otto Caspritz, der kürzlich die Schulverhältnisse der Gemeinde Guxhagen an Ort und Stelle prüfte und dabei zu der Feststellung kam: „Hier muß etwas geschehen!“ Bürgermeister Otto Bonn und seine Mitarbeiter in Gemeindevorstand und Gemeindevertretung sind der gleichen Ansicht. Das Gemeindevorstandsbüro bemüht sich schon seit Jahren immer wieder, die zuständigen Behörden von der Notwendigkeit einer durchgreifenden Verbesserung der Guxhagener Schulverhältnisse zu überzeugen. Bisher hatte man keinen Erfolg. In Schulrat Caspritz hat die Gemeinde jetzt einen neuen Verbündeten für ihre Bestrebungen gewonnen.



SCHULE GUXHAGEN

Foto: Arnoldstein, Guxhagen

Es berührt angenehm, daß der Kreis Schulrat bemüht ist, seine Entscheidungen von der Sache her zu treffen, stets in erster Linie an das Wohl der Kinder denkend, andere Gesichtspunkte zurücktreten zu lassen. Gerade in unserer Zeit, wo so unendlich viele Entscheidungen unter anderem Blickwinkel gefällt werden und nicht selten sächliche und fachliche Gesichtspunkte anderen Überlegungen weichen müssen, wirkt solches Denken und Handeln fast wie ein Silberstreif am Horizont.

Die Schüler der Gemeinden Guxhagen und Büchenwerra werden schon seit Jahren in drei getrennten Gebäuden unterrichtet. Vier Klassen sind in dem eigentlichen Schulgebäude, einem massiven Bauwerk aus dem Jahre 1909, untergebracht. Zwei weitere Klassen bilden quasi die „Außenstelle“. Eine Klasse befindet sich in einem der Schule gegenüberliegenden gemeindeeigenen Haus aus dem Jahre 1902 und eine weitere Klasse hat ihr Domizil im Feuerwehrgerätehaus. Schon diese Tatsache müßte allen Freunden der Jugend — und ihrer gibt es ja doch viele im Kreis Melsungen — klar werden lassen, daß die Situation in Guxhagen dringend im Interesse der Kinder geändert werden muß.

Schulleiter Ernst Kuschke und sein Lehrerkollegium können natürlich ein Lied davon singen, wie schwierig sich die Abwicklung des Unterrichts durch die getrennt liegenden Klassen in der Tat gestaltet. Die Verhältnisse sind nicht nur sehr erschwerend, sondern in mancher Hinsicht auch gänzlich rückständig, obschon sich die Gemeindeverwaltung alle erdenkliche Mühe gibt, von sich aus die Situation so erträglich wie möglich zu gestalten. In den letzten Jahren hat die Gemeinde stets erhebliche Mittel für die Schulunterhaltung bereitgestellt. Aus einem alten Gebäude eine neue Schule zu machen, ist aber ein Ding der Unmöglichkeit.

Bürgermeister Otto Bonn schwebt schon seit Jahren vor, in der nördlichsten Gemeinde des Kreises ein Schulzentrum zu schaffen, das den Vorstellungen weiter Kreise der Bevölkerung entspricht.

Mit der Gemeinde Büchenwerra bildet Guxhagen einen Schulverband. Die 18 Kinder aus Büchenwerra sind in der Guxhagener Schule bestens aufgehoben. Im benachbarten Grebenau unterrichtet der dortige Lehrer momentan noch 13 Kinder, während in anderen Gemeinden mancher Lehrer sich mit Klassen zu 50 und mehr Schülern herumzuschlagen muß. Ist der Lehrer von Grebenau einmal krank, gehen die Kinder mehr oder weniger von sich aus einfach nach Guxhagen zur Schule. Das Guxhagener Gemeindevorstandsbüro steht deshalb nicht zu Unrecht auf dem Standpunkt, daß Mittel und Wege gefunden werden sollten, die Kinder von Grebenau in ein größeres, für die Kinder besseres Schulsystem einzugliedern.

Otto Bonn schwebt gewissermaßen vor, eine vollausgestattete Schule mit acht Klassen in Guxhagen zu errichten. In der benachbarten Gemeinde Wollrode beispielsweise gibt es eine ganze Reihe einsichtiger Leute, die der Meinung sind, daß man die im Bau befindliche neue Schule für die Kinder der Unterstufe aus Wollrode und Althausen verwenden, die Schüler der Oberstufe aber nach Guxhagen einschulen sollte, sofern dort eine günstige Lösung des viel diskutierten Schulproblems erzielt werde.

Die Verantwortlichen von Guxhagen haben indes nicht geschlafen. Wenn ihre eigenen Pläne auch bisher nicht zum Tragen gekommen sind, die Frage des Baugeländes für eine neue Schule ist oder wird gelöst. Ein Teil des erforderlichen Geländes ist bereits gekauft, anderes Gelände wird ausgetauscht, Vorgesehenen für einen Schulneubau ist das Gelände neben dem Sportplatz. Eine schöne Lage für eine zeitgemäße, moderne Schule!

Der Kreis Schulrat ist der Meinung, daß die Verhältnisse einfach nach einer Lösung drängen. Das Land Hessen habe hier eine Möglichkeit, so kommentierte Schulrat Caspritz, einer Landgemeinde zu helfen ihre Schulverhältnisse zu verbessern, wodurch gleichzeitig auch den Nachbargemeinden geholfen werde. Die Einrichtung eines Mittelschulzuges bietet sich, nach Ansicht des Schulrats, in Guxhagen geradezu an. Es sei angebracht und vertretbar, neben Spangenberg und Melsungen auch noch einen weiterführenden Schulzweig im unteren Fuldtal zu haben, denn auch der Trend im unteren Ederthal gehe nach Guxhagen. Auch eine benachbarte Gemeinde im Kreis Fritzlar-Homberg (Grifte, d. Rod.) sei in gewisser Weise nach Guxhagen orientiert.

Schulrat Caspritz hat der Gemeinde versprochen, alles zu tun, was in seinen Kräften steht, um eine günstige Lösung der Verhältnisse zu erreichen. Guxhagen vertraut auf ihn!

Guxhagen trifft Vorsorge für Schulneubau

Baugelände wird sichergestellt – Wilhelm Elbrecht erneut auf fünf Jahre zum Schiedsmann gewählt

Guxhagen (ha). In ihrer letzten Sitzung wählten die Gemeindevertreter einstimmig Friedrich Wilhelm Elbrecht erneut für die nächsten fünf Jahre als Schiedsmann und zu seinem Stellvertreter Georg Kramm. Da während der Auslegungszeit des Teilbebauungsplanes von den betroffenen Grundstückbesitzern keine Einwendungen erhoben wurden, stimmte auch die Gemeindevertretung einstimmig dem Plan zu. Durch diesen Teilbebauungsplan wird weiteres Baugelände in der Nähe des Sportplatzes erschlossen. In dem nunmehr festgelegten Gebiet sind über 8000 qm für den Bau der geplanten Mittelpunktschule vorgesehen. Diese Fläche soll durch Kauf oder Tausch von der Gemeinde erworben werden.

Einem Wunsche der in Guxhagen ansässigen Heimatvereinebenen entsprechend, erhielt die Verbindungsstraße zwischen der „Tunnelstraße“ und „Auf dem Loh“ an der neu errichteten katholischen Kirche die Bezeichnung „Sudetenerstraße“. Die Verbindungsstraße zwischen der „Goethe-“ und der „Dörnhagener Straße“ erhält den Namen „Kantstraße“.

Da die Kantstraße zur Zeit bereits bebaut wird, wurde ein Guxhagener Unternehmer mit der Ausführung der Wasserleitungs- und Kanalisierungsanlagen beauftragt. Für diese auszuführenden Arbeiten stehen jedoch keine Mittel aus dem ordentlichen Haushaltsplan zur Verfügung, so daß sie in einem Nachtragshaushalt durch Aufnahme von Darlehen verkräftet werden müssen.

Bürgermeister Otto Bonn gab noch bekannt, daß die Straßenbeitragsatzung von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden sei und daß in einer der nächsten Sitzungen die Prozentsätze für die einzelnen Instandgesetzten Straßen festgelegt werden müßten.

Kritisiert wurde in der Sitzung die Maßnahme der Straßenbauverwaltung, die Sefestraße zu einem Teil zu pflastern. Wegen der großen Steigung dieser Straße sei es wegen der Rutschgefahr für die Kraftfahrzeuge unverantwortlich, wenn Kopfsteinpflaster statt einer Teerdecke an-

gebracht würde. Außerdem sei die Anbringung einer Teerdecke wesentlich billiger als Kopfsteinpflaster, von der Unfallgefahr ganz zu schweigen.

Da zur Zeit die EAM mit der Verkabelung der Sefestraße beschäftigt sei, müsse auch die Beleuchtung der Straße neu hergerichtet werden. Die Gemeindevorstand wurde beauftragt, Kostenschläge über zwei verschiedene Beleuchtungsarten einzufordern und das Ergebnis der Gemeindevertretung zu unterbreiten. Mit Befriedigung wurde zur Kenntnis genommen, daß sich die Straßenbauverwaltung endlich bereit erklärt hat, die „Wasserlöcher“ unter der Unterführung in der Bahnhofstraße zu beseitigen. Eine Baufirma hat bereits den Auftrag zur Beseitigung dieses Mißstandes erhalten.

Wegen der Instandsetzung der Straße unter der „Gehegebrücke“ würden bereits Verhand-

lungen mit der Bundesbahndirektion Kassel geführt. Dieser Uebelstand müsse auch auf dem schnellsten Wege beseitigt werden. Der Ausbau der neuen Straße im Siedlungsgelände „Hinter der Hufe“ solle in der kommenden Woche begonnen werden.

Eingehend berichtete Bürgermeister Bonn über die Besprechung mit Landrat Baier, der Schulbehörde und den Bürgermeistern der anliegenden Gemeinden über die Errichtung einer Mittelpunktschule in Guxhagen. Mit großer Befriedigung wurde begrüßt, daß sich der Kreis und die Schulbehörde mit Nachdruck dafür einsetzen wollen, daß die zur Zeit unmöglichen Schulverhältnisse in Guxhagen (unterrichtet wird heute noch immer in drei verschlossenen Gebäuden) im Zusammenhang mit der Errichtung einer Mittelpunktschule bald einer Lösung näher gebracht werden sollen.

18. 4. 1961 (Teil 1, S. 237)

§ 1 Absatz 1 dieses Ge mit Feststellungen über nichtlandwirtschaftlicher stättenzählung) durchge

§ 6 Nr. 1 und 2 dieses auskunftspflichtig:

1. für die Volks- und jährigen Mitglied bäudeeigentümer
2. für die allgemein Arbeitsstätten und

§ 9 Absatz 1 bestimmt Alle mit den Zählung Bearbeitung der Zählung über alle persönlich der Zählung zu ihrer

Nach § 9 Absatz 2 des Ge Nennung des Namens stätten und Unternehmen

Nach § 9 Absatz 3 des Ge Volks- und Berufszählung glichen werden. Die Ang